

Newsletter Juni 2020

- **Covid-19: Auch für die Langzeitpflege eine Herausforderung**
 - **Das neue Positionspapier Psychische Gesundheit in Alters- und Pflegeheimen von Public Health Schweiz**
 - **Fachtagung 4. November 2020: «Sucht im Alter -betrunken, verladen, betroffen, Aus dem Vorstand**
 - **Aus der Politik / News**
-

Covid-19: Auch für die Langzeitpflege eine Herausforderung

Die Corona-Krise hat gezeigt: Wohl ist die Schweiz im Vergleich zu anderen europäischen Staaten gut aufgestellt, was das Gesundheitswesen im Allgemeinen und die Versorgung in den Alters- und Pflegeheimen betrifft. Die Eigenständigkeit der Kantone betreffend Rahmenbedingungen der Langzeitpflege hat einmal mehr die Schwächen unseres Systems aufgezeigt: Durch die Ökonomisierung sind die finanziellen, personellen und materiellen Ressourcen massiv eingeschränkt. Es dauerte seine Zeit bis sich die verantwortlichen Stellen zu Empfehlungen für die stationären Institutionen äusserten. Noch länger mussten die Spitex-Dienste warten: «Dürfen wir jetzt noch hauswirtschaftliche Tätigkeiten bei unseren KlientInnen durchführen?», war bspw. eine der vielen Fragen.

ABER was die grössten Fragezeichen aufwirft, ist die Tatsache, dass

1. Viel zu wenig Schutzmaterial (Masken, Schutzkleidung) zur Verfügung stand und damit an vielen Orten weder der Schutz der verletzlichsten Bevölkerungsgruppe noch der Schutz des Personals in der Betreuung und Pflege gewährleistet werden konnte.
2. Mehr als die Hälfte der an COVID-19 Toten in Alters- und Pflegeheimen zu finden ist. Die Spitäler haben während der Krise viel Aufmerksamkeit erhalten; wir orten hier gegenüber den Alters- und Pflegeheimen Nachholbedarf.

Es braucht jetzt ein national verbindliches Pandemie-Konzept, das für alle Akteure im Gesundheitswesen gültig ist, dazu gehören auch Alters- und Pflegeheime, Spitex etc.

Die Bevölkerung hat den Pflegenden applaudiert und sich für den enormen Einsatz bedankt. Gut so. Aber das genügt uns nicht: Mit der Pflegeinitiative haben wir ein potentes Instrument gegen den Fachkräftemangel und für eine professionelle, ganzheitliche Pflege.

Das neue Positionspapier Psychische Gesundheit in Alters- und Pflegeheimen von Public Health Schweiz

Anlässlich unserer Jahreshauptversammlung vom 4. März 2020 sprach Frau Ursula Wiesli, Pflegewissenschaftlerin MSN zum Thema Psychische Gesundheit als Chance in der Langzeitpflege». Grundlage für das Referat war das Positionspapier «psychische Gesundheit in Alters- und Pflegeheime, die Public Health Schweiz im November 2019 veröffentlichte.

Für die spannenden Ausführungen möchten wir Frau Wiesli an dieser Stelle herzlich danken.

Mit dem vorliegenden Positionspapier fordert Public Health Schweiz ein starkes Engagement für die psychische Gesundheit in Alters- und Pflegeheimen. Begründet wird diese Forderung durch die Aussage, dass die psychische Gesundheit für das Wohlbefinden und die Lebensqualität ebenso bedeutsam sind wie die körperliche Gesundheit. Ein verstärkter Fokus auf die psychische Gesundheit hilft nicht nur den Bewohnerinnen und Bewohner, sondern auch den Mitarbeitenden in der Pflege, Hauswirtschaft und Gastronomie. Zudem kann das Berufsbild durch ausgewiesene Kompetenz im Umgang mit komplexen psychischen Krankheiten gestärkt und dadurch attraktiver werden.

Das Positionspapier geht unter anderem auf verschiedene Herausforderungen für die Alters- und Pflegeheime ein, die sich sehr vielfältig präsentieren. Ältere Bewohnerinnen und Bewohner, verbunden mit einer komplexer werdenden psychischen und physischen Multimorbidität, verkürzte Aufenthaltsdauer, steigender Pflegebedarf, Reduktion der Angebote, Assessmentinstrumente, die der psychischen Problematik nicht ausreichend Rechnung tragen oder fehlendes Fachwissen sind nur einige der Herausforderungen, die an uns gestellt werden.

Im Positionspapier werden Forderungen genannt, die sich an den WHO-Richtlinien «10 Prioritäten für eine Dekade mit Aktionen für ein gesundes Altern» stützen. Die Forderungen werden in die Felder gesundheitspolitische Steuerung, Professionalisierung und Qualitätssicherung im Bereich APH sowie Forschung unterteilt.

Mögen diese Forderungen bei allen Akteuren Einzug halten.

Das Positionspapier ist unter folgendem Link aufrufbar:

<https://public-health.ch/de/aktivitäten/positionen/positionspapier/>

Beatrice Caviezel

Mittwoch, 4. November 2020 in Zürich, Fachtagung LangzeitSchweiz

Sucht ist ein Thema, das die Pflegenden in der Langzeitpflege und -betreuung, unabhängig von ambulant oder stationär, tagein tagaus herausfordert. Wie wirkt sich die Sucht im Alter aus? Wann und wie sprechen wir es an / greifen wir ein? Wie wirkt sich die Sucht auf Menschen mit Demenz aus? Wie gehen wir mit dem Spannungsfeld zwischen Autonomie / Selbstbestimmung und Fürsorge um? Diesen und vielen weiteren Fragen gehen wir am Mittwoch, 4. November 2020 an unserer Fachtagung «**Sucht im Alter – betrunken, verladen, betroffen**» nach. Zwischen den Referaten haben Sie in den Workshops Gelegenheit, die Themen zu vertiefen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. Das vollständige Programm erscheint Ende Juli 2020. Mit dem Vorflyer geben wir Ihnen schon mal eine Vorschau.

ReferentInnen:

Dr. med. Thilo Beck, Arud Zentrum für Suchtmedizin Zürich

Linda Grotsmann und Jonas Wenger, Pflegedienstleitung Gustav Benz Haus / Fachverband Sucht

Esther Indermaur, Spitex Zürich Limmat AG

Dominique Elmer, Qualitätsbeauftragte Pflege

Aus dem Vorstand

Verabschiedungen

An der Hauptversammlung am 4. März 2020 wurde **Martina Schmidhauser** (Vizepräsidentin seit der ersten Stunde von LangzeitSchweiz) verabschiedet. Wir danken ihr an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für ihre engagierte Mitarbeit in den vergangenen 5 Jahren. Mit ihrer Erfahrung in Organisationsentwicklung, Aufbau von Strukturen und ihrem Herz für die Langzeitpflege und Betreuung hat sie wesentlich dazu beigetragen, dass unser Fachverband und der Vorstand heute so gut aufgestellt sind. Wir wünschen Martina alles Gute.

Ebenfalls aus dem Vorstand verabschiedet hat sich **Claudia Husmann**. Auch sie war von Beginn an im Vorstand von LangzeitSchweiz und hat dessen Aufbau mitgestaltet sowie das Sekretariat geführt. Wir danken Claudia für ihre wertvolle Mitarbeit in den vergangenen Jahren.

Neue Vizepräsidentin, neue Mitglieder im Vorstand

Die Mitgliederversammlung hat **Marlies Petrig als neue Vizepräsidentin** gewählt; herzlichen Glückwünsche und vielen Dank an Marlies für die zukünftige Unterstützung der Präsidentin. Mit **Beatrice Caviezel und Dominique Elmer** haben wir unseren Vorstand wieder «aufgestockt». Herzlich willkommen.

Aus der Politik / News

Die gesundheitspolitische Strategie des Bundesrates 2020 – 2030

Mit der gesundheitspolitischen Strategie 2020 – 2030 wird eine Aktualisierung und Weiterentwicklung der Strategie 2020 vorgelegt. Es werden 8 Ziele präsentiert sowie konkrete Massnahmen aufgezählt, die noch zu entwickeln sind. Die **Vision** Gesundheit2030 zeigt auf, was der Bund in den nächsten Jahren mit seiner Gesundheitspolitik beabsichtigt:

«Die Menschen in der Schweiz leben unabhängig von ihrem Gesundheitszustand und ihrem sozioökonomischen Status in einem gesundheitsförderlichen Umfeld. Sie profitieren von einem modernen, qualitativ hochwertigen und finanziell tragbaren Gesundheitssystem.»

Der Fokus wird auf die vier dringlichsten Herausforderungen gelegt:

- den technologischen und digitalen Wandel
- die demographischen und gesellschaftlichen Veränderungen
- den Erhalt einer qualitativ hohen und finanziell tragbaren Versorgung und
- die Chancen auf ein Leben in Gesundheit

Die Strategie ist unter folgendem Link abrufbar: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/gesundheit-2030/gesundheitspolitische-strategie-2030.html>

Wegweiser für gute Betreuung im Alter

Eine Stiftungsk Kooperation hat die Fachhochschule Nordwestschweiz beauftragt, die Grundlagen für eine Klärung des Begriffs «Betreuung» und deren Leitlinien für die gute Qualität zu erarbeiten. Autorinnen sind Prof. Dr. Carlo Knöpfel, Riccardo Pardini und Dr. phil. Claudia Heinzmann. Der Wegweiser liefert konkrete Hinweise für die Gestaltung der Rahmenbedingungen guter Betreuung.

Die Betreuung und die Pflege älterer Menschen und deren Finanzierung sind ein zentrales Thema in der Alterspolitik. Die Finanzierung der Pflege ist geregelt; die erbrachten Leistungen werden von den Krankenversicherungen abgegolten. Die Betreuung hingegen ist keine KVG-pflichtige Leistung und damit ist deren Finanzierung Sache der Betroffenen; also jede und jeder bezahlt sie aus dem eigenen Portemonnaie. Dies führt dazu, dass sich nicht alle Betreuung leisten können. Diese Tatsache ist eine Ungerechtigkeit in unserem System. 80 % der über 80-jährigen leben nicht in einer Institution. Mit zunehmendem Alter steigt der Bedarf an Alltagsunterstützung (Einkaufen, Mahlzeitenzubereitung, Reinigung, Alltagsstrukturierung, Spazieren etc.). Der Wegweiser für gute Betreuung im Alter ist ein informatives Instrument für die politische Diskussion zur zukünftigen Finanzierung der Betreuung. Er zeigt auf, dass sich Betreuung nicht in einer Liste von Tätigkeiten zusammenfassen lässt. Und: Betreuung orientiert sich konsequent an den Bedürfnissen der betagten Person, d.h. körperliches Wohlbefinden ist dem psychosozialen Wohlbefinden gleichgestellt.

Die Broschüre sowie die Grundlagenpapiere sind abrufbar unter www.gute-betreuung-im-alter.ch



luzerner kantonsspital
LUZERN SURSEE WOLHUSEN

UNIVERSITÄT
LUZERN

CAS Palliative Care
Mit Praxispartnern und Dozierenden aus den diversen Bereichen der Palliative Care.
Info-Abend am Donnerstag 14. Mai 2020
Informationen und Anmeldung auf www.unilu.ch/palliative-care